

Seite 1: OHEA besucht die WINDFORCE 2014 in Bremen | **Seite 2:** OHEA auf dem European Maritime Day; Kooperationsaufbau und Projektentwicklung auf europäischer Ebene | **Seite 3:** Der Netzplan hinkt hinterher | Gabriel: Durch Hermesdeckungen den Ausbau von erneuerbaren Energien im Ausland unterstützen | **Seite 4:** Ökostrom-Umlage soll sinken; Kritik an Offshore-Deckelung | **Seite 5:** Windmesse in Hamburg: Mehr Offshore, mehr Systemintegration | **Seite 6:** Baustart für Netzanbindung DolWin3; Termine | **Seite 7:** Veranstaltungshinweise

OHEA BESUCHT DIE WINDFORCE 2014 IN BREMEN

Im Rahmen des Projektes Offshore Hub Ems-Achse organisierte die MARIKO GmbH aus Leer eine Delegationsreise zum Eröffnungstag der WINDFORCE 2014 in Bremen.

Mit dem Bus reiste die Gruppe, bestehend aus 14 Branchenakteuren, nach Bremen. Nach einem ausführlichen Messerundgang nahmen die Teilnehmer an der Eröffnung der messebegleitenden Fachkonferenz und einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Politische Diskussion zur EEG-Anpassung: Was bedeutet es für die Offshore-Industrie in Deutschland?“ teil. Vor der Podiumsdiskussion hielten unter anderen Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und Hildegard Müller, Geschäftsführerin des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft, eine einleitende Rede.

Im Anschluss bot die Messeparty der WINDFORCE Gelegenheit zum Networking, um sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Seit zehn Jahren findet die Offshore-Konferenz WINDFORCE in Bremerhaven statt. Seit 2012 wird die WINDFORCE Konferenz um Deutschlands einzige Offshore-Messe ergänzt, die alle zwei Jahre in Bremen stattfindet. Während bei der Fachkonferenz der WINDFORCE im Kongressbereich des

Bremer Messegeländes nationale und internationale Experten über Märkte und Projekte, Umweltschutz und Forschung diskutieren, präsentieren

Die nächste Messe steht bereits vor der Tür. Vom 23. bis zum 26. September findet in Hamburg die WindEnergy 2014 statt. Hier wird die Offshore-



in den Messehallen Aussteller aus dem In- und Ausland die gesamte Wertschöpfungskette der Offshore Windindustrie. Unter den Ausstellern und Kongressteilnehmern fanden sich auch zahlreiche Akteure aus der Region Ems-Achse.

Region Ems-Achse auf 80m² mit einem Gemeinschaftsstand als Aussteller vertreten sein.

Interessierte kontaktieren bitte das Projektteam der MARIKO GmbH.

OHEA AUF DEM EUROPEAN MARITIME DAY

Europas wichtigstes maritimes Ereignis ist der alljährliche „Europäische Tag der Meere“ (European Maritime Day – EMD). Am 18. Mai war Bremen als erste deutsche Stadt Austragungsort für das bedeutendste europäische Branchentreffen aller Akteure aus maritimer Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Forschung. Neben dem zentralen Kongress, den Workshops und Veranstaltungen zur europäischen Meerespolitik gab es zum Auftakt am Sonntag ein großes Bürgerfest. Auf der begleitenden Messe im Kongresszentrum war die MARIKO GmbH mit einem Stand präsent. Hier wurde neben den Projekten MariTIM und LNG Initiative Nordwest auch das Projekt Offshore Hub Ems-Achse vorgestellt.



OHEA: KOOPERATIONSAUFBAU UND PROJEKTENTWICKLUNG AUF EUROPÄISCHER EBENE

Mit der neuen Haushaltsperiode hat in Brüssel auch die neue Förderperiode (2014-2020) begonnen. Die ersten Ausschreibungen im Rahmen der INTERREG V-Programme für transnationale Zusammenarbeit werden zwar erst zum Jahreswechsel 2014/2015 erwartet, die Förderprioritäten nehmen jedoch bereits deutliche Konturen an. Die zweite Jahreshälfte 2014 sollte daher von den regionalen Akteuren intensiv genutzt werden, um ihre thematischen Schwerpunkte und Entwicklungsziele mit denen der EU-Struk-

turfondsförderung abzugleichen und vorhandene Potenziale zu erkennen. So konzentriert sich beispielsweise das für den deutschen Nordwesten besonders interessante INTERREG-Nordseeraum-Programm künftig auf vier Förderprioritäten (siehe dazu auch folgende Abbildung):

1. *Thinking Growth*: Wirtschaftswachstum im Nordseeraum fördern (etwa durch regionale Strategien für Intelligente Spezialisierung)

2. *Eco-Innovation*: Übergang zur „Green Economy“ (umweltverträgliche Wirtschaft)
3. *Sustainable North Sea Region*: Erhaltung der Umwelt / Anpassungsstrategien an den Klimawandel
4. *Green Mobility and Transport*: Umweltverträglichkeit von Verkehr und Mobilität.

Thinking Growth

- Intelligente Spezialisierung
- Vernetzung von Innovationszentren
- Transnationale Cluster-Kooperationen

Eco-Innovation

- Ressourcenschonende Technologien
- Low-Carbon-Wirtschaft
- Nordseeraum als Leuchtturm für „grüne Lösungen“

Sustainable North Sea Region

- Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien
- Integration in die Regionalplanung
- Nachhaltige Nutzung des Naturraums

Green Mobility and Transport

- Neue Logistik- und Mobilitätsdienstleistungen
- Anbindung an transeuropäische Verkehrskorridore (TEN-V)

Quelle: HWWI eigene Darstellung auf Basis von Informationen des INTERREG North Sea Region Programmes 2014-2020 (Stand: Juni 2014)



Gerade der Bereich Eco-Innovation beinhaltet für die Region Ems-Achse als bedeutendem Standort der Offshore-Windenergie im Nordseeraum besondere Chancen. Bei der Entwicklung konkreter Projektideen für transnationale Kooperationen wird es dabei maßgeblich darauf ankommen, frühzeitig strategische Allianzen mit geeigneten europäischen Partnerregionen aufzubauen (Stichwort: Interregionale Clusterkooperation). Auch und gerade hierfür sollten die kommenden Monate intensiv genutzt werden. Die MARIKO GmbH wird sich dieser Aufgabe im Rahmen des Projektes Offshore-Hub Ems-Achse (OHEA) aktiv stellen. Mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) hat die MARIKO GmbH einen erfahrenen Partner an ihrer Seite, der auch mit einem eigenen Büro in Brüssel vertreten ist.

Zum erforderlichen Kooperationsaufbau sind in diesem Jahr zwei Workshops mit Teilnehmern aus verschiedenen europäischen Ländern und Vertretern der Europäischen Kommission in Brüssel geplant. Der erste Workshop mit dem Titel „Offshore Wind Energy – Potentials for interregional projects“ findet am 3. und 4. Juli 2014 in den Räumlichkeiten der Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union statt. Ziel der Veranstaltung ist es, zusammen mit ausgewählten europäischen Partnern Handlungsbedarfe und Forschungslücken im Bereich der Offshore Windenergie zu identifizieren und gemeinsame Interessenlagen zu definieren. Auf dieser Basis sollen in Brüssel bereits erste Projektideen diskutiert werden, die im Rahmen transnationaler Kooperationsprojekte bearbeitet werden könnten. Von Bedeutung wird dabei unter anderem das

Thema Kosteneinsparpotenziale in der offshore-bezogenen Logistik sein. Die OHEA Planungsgruppe „Hafeninfrastruktur & Logistik“ hat hierfür bei ihrer Sitzung am 11. Juni 2014 in Leer bereits wertvollen Input geleistet. Darüber hinaus ist auch die Hochschule Emden/Leer inhaltlich an der Ausarbeitung von Projektvorschlägen beteiligt. Der Follow-up Workshop im Herbst 2014 wird dann eine Brücke von der Ideenfindung zur Projektentwicklung schlagen. Dies beinhaltet neben der weiteren Spezifizierung der Projektidee vor allem auch die Prüfung der Antragstellung in einem geeigneten Programm, z.B. INTERREG Nordsee.

Nähere Informationen: Isabel Sünner, Senior Economist, HWWI Bremen / HWWI Brüssel, E-mail: suenner@hwwi.org

OFFSHORE NEWS: DER NETZPLAN HINKT HINTERHER

(neueenergie.net, 20.06.2014)

Die Koordination zwischen den derzeit in Bau befindlichen Offshore-Windparks und deren Netzan- und -einbindung erfordert klare Rahmenbedingungen und eine langfristige, zuverlässige Planung, ansonsten wird es in der Nordsee zu viel Netzkapazität geben.

Das spezialisierte Marktforschungsinstitut **wind:research** hat in einer aktuellen Untersuchung die Ausbauprognosen von Offshore-Windparks

und Konverterstationen verglichen. Das Institut kommt zu dem Ergebnis, dass – nach den bis dato anhaltenden Problemen der zu spät angebundenen Parks (z.B. Borkum West von Trianel) – im Zeitraum bis 2020 zwischen einem und zwei GW Netzkapazität zu viel in der Nord- und Ostsee zur Verfügung stehen wird. Sollte die zweite Welle der Projekte nicht ab 2016 realisiert werden, bestehen Überkapazitäten von bis zu 5 GW.

*Ein Interview zu diesem Thema mit Dirk Briesse, Geschäftsführer von **wind:research**, finden Sie online unter: <http://www.neueenergie.net/print/wissen/wind/der-netzplan-hinkt-hinterher>*

OFFSHORE NEWS: GABRIEL: DURCH HERMESDECKUNGEN DEN AUSBAU VON ERNEUERBAREN ENERGIEN IM AUSLAND UNTERSTÜTZEN

(BMWi, 13.06.2014)

Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Offshore-Windparks Gemini vor der holländischen Küste hat die Bundesregierung für Lieferungen und Leistungen deutscher Unternehmen Exportkreditgarantien (sog. Hermes-Deckungen) in Höhe von 350

Millionen Euro übernommen. Die Bundesregierung fördert bereits seit einiger Zeit verstärkt den Ausbau erneuerbarer Energien durch das bewährte Außenwirtschaftsinstrument. Allein in den letzten fünf Jahren hat die Bundesregierung hier eine Vielzahl von Projekten

im Gesamtvolumen von 3,5 Milliarden Euro abgesichert.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel: „Die Bundesregierung hat sich zum Ausstieg aus der Atomkraft und zum Ausbau erneu-



erbarer Energien verpflichtet. Erneuerbare bieten Deutschland und anderen Staaten die Chance, umweltfreundliche Energie zu produzieren und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren. Wir sind von den Vorteilen der erneuerbaren Energien überzeugt und werben international für sie. Deshalb unterstützen wir deutsche Firmen mit Hermesdeckungen beim Ausbau der Erneuerbaren auch in anderen Ländern. Hierdurch stärken wir unseren Mittelstand, der weltweit

zu den führenden Herstellern von Umwelttechnologien gehört. Das zeigt sich auch beim Windpark Gemini. Rund drei Viertel der abgesicherten Lieferungen und Leistungen werden von deutschen Mittelständlern erbracht.“

Mit einem Investitionsvolumen von über drei Mrd. Euro ist Gemini der größte jemals projektfinanzierte Windpark. Der Windpark umfasst 150 Windturbinen und liegt rund 60 Kilometer vor der niederländischen Küste. Mit

einer Leistung von 600 Megawatt handelt es sich bei dem Projekt Gemini nach London Array mit 630 Megawatt um den zweitgrößten Offshore-Windpark weltweit. Der Windpark soll nach seiner vollständigen Inbetriebnahme jährlich 2,6 Terrawattstunden Strom liefern und so eineinhalb Millionen Menschen mit Energie versorgen.

OFFSHORE NEWS: ÖKOSTROM-UMLAGE SOLL SINKEN

(shz.de, 27.05.2014)

Die Verbraucher, die in Zukunft diesen Strom beziehen sollen, sahen zuletzt jedoch vor allem die steigenden Kosten auf ihrer Stromrechnung durch die Ökostrom-Umlage.

Erstmals könnte diese jetzt aber Berechnungen zufolge sinken. Das Öko-Institut und das Fachinstitut Agora Energiewende gingen bei der Kalkulation von den bisher zugrunde gelegten Eckpunkten aus. Sie kommen danach auf eine Umlage von netto 5,84 Cent je Kilowattstunde statt derzeit 6,24 Cent. Ein Haushalt müsste dann bei einem Verbrauch von 3500 Kilowattstunden nur noch 204 statt derzeit 218 Euro Umlage im Jahr über den Strompreis zahlen, zuzüglich 19 Prozent Mehrwertsteuer. Die Umlage macht knapp 20 Prozent des Strompreises der Verbraucher aus. Auch für 2016 wird mit einer geringeren

Umlage als heute gerechnet – Grund sei vor allem ein Milliardenüberschuss auf dem Umlagekonto, hieß es. Derzeit ist das Konto mit 1,8 Milliarden Euro im Plus, auch weil bei der aktuellen Umlage ein Puffer eingebaut worden war. Entscheidend für die Berechnung der Umlage ist aber der Kontostand am 30. September. Die Umlage für das nächste Jahr wird am 15. Oktober veröffentlicht. „Wir haben zwei Jahre lang sehr niedrige Kontostände und ein hohes Defizit gehabt. Das jetzige hohe Plus ist der große Unterschied und hauptverantwortlich für das Sinken der Umlage“, betonte Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende. Die Berechnungen preisen bereits die geplante Neuregelung bei den Industrie-Rabatten und der Ökostrom-Vergütung ein, sowie Annahmen zur Ökostromproduktion und zur Entwicklung an der Strombörse.

Die Verbraucher zahlen die Differenz zwischen dem für den Strom erzielten Preis und dem auf 20 Jahre garantierten Fördersatz.

Im Bundestag finden kommende Woche [Anm. d. Red., 02. und 04. Juni 2014] Anhörungen zu den Reformplänen von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) statt. Besonders umstritten ist, dass weiterhin Hunderte energieintensive Unternehmen umfassende Rabatte bei den Förderkosten für Wind- und Solarstrom bekommen. Zwar wird das System umgestellt, aber laut Gabriel wird das Rabattvolumen weiterhin rund fünf Milliarden Euro betragen. Der Zubau neuer Anlagen würde dank stetig gesunkener Vergütungssätze hingegen nur noch mit 0,2 bis 0,3 Cent pro Jahr zu Buche schlagen.

OFFSHORE NEWS: KRITIK AN OFFSHORE-DECKELUNG

(Weser Kurier, 23.05.2014)

Am Freitag wird es spannend im Bundesrat: Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) muss die Länderhürde nehmen. Es gibt zahllose Änderungswünsche – auch für den Bereich der Offshore-Windkraft.

Die Bundesländer zeigen ihre Muskeln: Über die rekordverdächtige Zahl von insgesamt annähernd 100 Änderungsanträgen zur EEG-Novelle berät der Bundesrat in seiner heutigen Sitzung. Die Crux: Im Grundsatz sind die Länder mit dem Gesetzesentwurf von Wirt-

schaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) durchaus einverstanden. Doch in wichtigen Detailfragen sehen sie erheblichen Korrekturbedarf. Das gilt auch für die Offshore-Windkraft. Gabriel will den Ausbau planmäßig begrenzen. Statt ursprünglich zehn

Gigawatt (GW) installierter Leistung bis 2020 will er den Ausbau auf 6,5 Gigawatt deckeln. Für das Jahr 2030 hat der Minister die ursprünglich geplanten 25 GW Leistung auf 15 zurechtgestutzt. Ziel der Deckelung: Die EEG-Umlage und damit der Strompreis soll nicht weiter durch die Decke schießen, sondern stabilisiert werden.

In einem 77-seitigen Katalog mit 89 Änderungswünschen der Länder wird nun aber für den Offshore-Bereich gefordert: Der 6,5-GW-Ausbaukorridor soll ein Jahr vorgezogen werden, ab 2020 sollen dann 900 statt 800 Megawatt jährlich hinzukommen. Für mas-

sive Verärgerung auf Länderseite hat ein Schreiben von Staatssekretär Rainer Baake gesorgt: In einer Auflistung der Länderwünsche heißt es in 84 Fällen „abzulehnen“ – mit jeweils nur stichwortartiger Begründung. „Gabriel macht Bundestag und Bundesrat zu Abnickorganen der Bundesregierung“, wettet nicht nur der stellvertretende Grünen-Fraktionschef Oliver Krischer.

Tatsächlich steckt der Wirtschaftsminister in der Zwickmühle: Einerseits hat die Große Koalition im Bundesrat keine Mehrheit, andererseits soll die EEG-Reform bis zum 1. August Gesetzeskraft erlangen, um rechtzeitig die stromin-

tensiven Betriebe von der EEG-Umlage befreien zu können. Werde der Zeitplan nicht eingehalten, „droht den stromintensiven Unternehmen ab 1. Januar 2015 die volle EEG-Umlage“, heißt es in einem Schreiben Gabriels an SPD und CDU. Für Teile der Wirtschaft wäre dieses Szenario eine „Katastrophe“. Es geht immerhin insgesamt um eine Entlastung von rund fünf Milliarden Euro.

OFFSHORE NEWS: WINDMESSE IN HAMBURG: MEHR OFFSHORE, MEHR SYSTEMINTEGRATION

(Erneuerbare Energien, 23.05.2014)

Die erstmals seit 2006 wieder in Hamburg stattfindende Windenergiemesse wird sich im September mit rund 1.000 Ausstellern und 40.000 Besuchern in der Größenordnung der letzten Windenergiemesse in Husum vor zwei Jahren präsentieren. Diese Erwartungen präsentierte jetzt die als Ausrichterin fungierende Hamburger Messegesellschaft. Sie will neue Schwerpunkte setzen.

Eine gesonderte Ausstellung zum Thema Speicher, die Stromübertragung als ein wichtiger zusätzlicher Schwerpunkt sowie die Offshore-Windenergie gehören laut dem Vorstandsvorsitzenden der Hamburg Messe und Congress GmbH, Bernd Aufderheide, zu diesen Schwerpunkten. „Offshore ist der wachsende Markt mit 20 Prozent Wachstum“, betonte auch der Geschäftsführer des Offshore-Windturbinenherstellers Senvion, Andreas Nauen. Diese Dynamik sieht der Chief Executive Officer

als herausragendes Merkmal der Meereswindkraftindustrie, Senvion selbst installiert noch in diesem Jahr einen Prototyp einer 6,2-Megawatt-Anlage mit 152 Meter Rotordurchmesser.

Die Hamburgmesse vom 23. bis zum 26. September steht unter dem Vorzeichen anhaltender Unsicherheiten und bleibendem Konsolidierungsdruck in der Branche. Hinter vorgehaltener Hand werden so auch die gleichgeliebten Zahlen bei den erwarteten Ausstellern und Besuchern begründet. Dabei werden an der Messe nach bisherigen Angaben über 20 Turbinenbauer teilnehmen. Chinesische Turbinenhersteller gehören kaum dazu, koreanische Windenergieanlagenfertiger dagegen beispielsweise gleich ein halbes Dutzend.

„Hamburg ist ein toller windiger Platz. Wir werden ein Schaufenster für eine schnell wachsende Industrie aufmachen“, bekannte sich der Präsident des Bundesverbandes Windenergie zu dem (BWE) neuen Standort der Messe. Sie hatte zumeist in Husum stattgefunden und der BWE hatte sich gegen einen Wechsel nach Hamburg lange gewandt.

Hinweis in eigener Sache:
Hier wird die Offshore-Windenergie Region Ems-Achse mit einem Gemeinschaftsstand von 80m² präsent sein.
Besuchen Sie uns vom 23. - 26. September 2014 in Halle B3, Stand-Nr. 223.

OFFSHORE NEWS: BAUSTART FÜR NETZANBINDUNG

DOLWIN3

(Windmesse, 19.05.2014)

Das Netzanbindungsprojekt DolWin3 nimmt konkrete Formen an. Am Donnerstag, 15. Mai 2014 erfolgte der erste Spatenstich für die landseitige Konverterstation – auch Umrichterstation genannt – am Standort Dörpen West (Heede). Vertreter des Übertragungsnetzbetreibers TenneT, des Generalunternehmers Alstom sowie die Bürgermeister der Samtgemeinde Dörpen und der Gemeinde Heede begingen feierlich den ersten Spatenstich. Darüber hinaus nahmen zahlreiche Vertreter der lokal-regionalen Politik und des öffentlichen Lebens an der Veranstaltung teil.

„Die Landstation ist ein wesentliches Element für die Netzanbindung der 900 Megawatt starken Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ), mit der große Windparks im südwestlichen Teil des deutschen Nordseegebiets verknüpft werden. DolWin3 ist ein wichtiger Baustein dafür, dass Offshore-Windenergie einen erheblichen Beitrag für die Energieversorgung

der Zukunft leisten kann“, sagte TenneT-Offshore-Geschäftsführer Wilfried Breuer.

„Als Generalunternehmer wird Alstom die gesamte Versorgungsinfrastruktur aufbauen, um den offshore erzeugten Windstrom per Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) verlustarm zur Konverterstation in Dörpen zu transportieren. [...]“ sagte Gerhard Seyrling, Regional Vice President Alstom Grid.

Das Projekt DolWin3 ist der dritte Anschluss im DolWin-Cluster. Von der Konverterplattform DolWin gamma wird das 83 Kilometer lange Seekabel als Gleichstromverbindung mit Voltage Source Konvertern (VSC) bis zur Küste geführt und ab da als Untergrundkabel weitere 79 Kilometer bis zur Konverterstation Dörpen West verlegt.

Der in Offshore-Windparks ursprünglich erzeugte Wechselstrom wird in der künftigen Umrichterplattform DolWin gamma auf See in Gleichstrom

umgewandelt. In der neu entstehenden, landseitigen Umrichterstation Dörpen West wird der Gleichstrom dann wieder in Wechselstrom umgewandelt und anschließend über das dortige Umspannwerk in das deutsche Übertragungsnetz eingespeist. Gleichstrom bietet sich vor allem bei langen Entfernungen und für große Übertragungsleistungen an, beides ist bei der Netzanbindung der großen Windparks auf See gegeben.

Mit dem Bau des Netzanbindungssystems DolWin3 kommt TenneT den Verpflichtungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) nach und gewährleistet damit auch in Zukunft einen zuverlässigen Abtransport des EEG-Stromes. Die regenerativ erzeugte Energie wird über die Schaltanlage Dörpen West in Richtung der Verbrauchsschwerpunkte im Westen und Süden Deutschlands transportiert.

TERMINE:

IN EIGENER SACHE

Workshop Wind Energy – Potentials for interregional projects
(MARIKO, Hamburger WeltWirtschaftsinstitut)
3. – 4. Juli 2014, Brüssel, Belgien

Konferenz Repowering Wind Offshore
(MARIKO, wind:research)
11. November 2014, Leer

SAVE THE DATE

Kontakt: info@windresearch.de

Konferenz
im Rahmen des Projekts Offshore Hub Ems-Achse

Repowering Offshore Wind – Potenziale & Chancen

Dienstag,
11. November 2014

Leer (Ostfriesland)
(in den Räumen des MARIKO)

OFFSHOREHUB
DIE OFFSHORE-REGION Ems-Achse

MARIKO
Maritimes Kompetenzzentrum
Projekträger Offshore Hub Ems-Achse

Konzeption/Organisation:
wind:research
powered by trendresearch
info@windresearch.de
www.windresearch.de



VERANSTALTUNGSHINWEISE

EU Sustainable Energy Week 2014
(EUSEW 2014)
23. – 27. Juni 2014, Brüssel

BDEW Kongress 2014
(Bundesverband der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.)
24. – 26. Juni, Berlin

4th International Conference Offshore
Foundations
(International Quality & Productivity
Center)
1. – 4. Juli, Bremen

7. Windenergietag Rheinland-Pfalz mit
Fachausstellung
(Transferstelle für Rationelle und Rege-
nerative Energienutzung Bingen)
2. Juli, Bingen

Spezialseminar Zollabwicklung für die
Offshore-Windenergie
(WAB)
2. Juli, Bremerhaven

OBMC 2014 – Schafft Offshore die
Wende?
(windcomm schleswig holstein)
3. Juli, Rendsburg

Konferenz zu Bürgerwindparks in
Deutschland und Frankreich
(Deutsch-Französisches Büro für
Erneuerbare Energien, DFBEE)
3. Juli, Paris, Frankreich

Wie wird das Wetter morgen? Inno-
vative Wetter- und Leistungsprogno-
semmodelle für die Netzintegration
wetterabhängiger Energieträger – das
Forschungsprojekt EWeLiNE
(ForWind – Zentrum für Windener-
gieforschung)
10. Juli, Oldenburg

WAB-Stammtisch
(WAB)
16. Juli, Bremen

Offshore-Windparks in Nord- und
Ostsee –
Was ist im Genehmigungsverfahren
zu beachten?
(ForWind – Zentrum für Windener-
gieforschung)
17. Juli, Oldenburg

3. Windbranchentag Hessen
(BWE Regionalverband Südhessen)
22. Juli, Frankfurt am Main

Holz – der neue Baustoff für Wind-
energieanlagen der Multimegawatt-
klasse?
(ForWind – Zentrum für Windener-
gieforschung)
24. Juli, Oldenburg

IMPRESSUM:

Herausgeber:
MARIKO gemeinnützige GmbH
Bergmannstraße 36
26789 Leer
Tel.: +49 491 926-1117
Fax: +49 491 926-1171
info@MARIKO-leer.de



Vertretungsberechtigter
Geschäftsführer: Dieter Schröder
Registergericht: Amtsgericht Aurich
Registernummer: HRB 201415
Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß § 55 Abs. 2 RStV: MARIKO
gemeinnützige GmbH

Die Vervielfältigung des Inhalts ist nur
nach ausdrücklicher und schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers (mit
Quellenangabe) gestattet.

Newsletter abbestellen:
Falls Sie den Newsletter zukünftig
nicht mehr erhalten möchten,
schicken Sie einfach eine
Rückantwort an diese E-Mail Adresse:
ohea-news@windresearch.de

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.



Kofinanziert durch:



EMDER HAFENFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT E.V.
SEAPORT EMDEN PROMOTION SOCIETY